



### **Beteiligungsprojekte**

Tor zum Mattenberg,  
Kronenackerstraße 12-28

### **Vandalismus**

Zerstörungen beschäftigen  
viele im Stadtteil

### **Feste, Feiern, Vorführungen**

# Oberzwehrener Neujahr

Oberzwehrener begrüßen das neue Jahr

**Sonntag, 1.2.2009 ab 11 Uhr**

**KulturHausOberzwehren**

in der Berlitstraße

Blasorchester des TSV 91  
Oberzwehren

Begrüßung

Gesangverein 1863  
Kassel Oberzwehren eV.

Musik

Namenseinweihung

Kabarett

Schnuddeln

Wiedersehen

Kennenlernen



**Preiswerte Suppen und Getränke**

Es laden ein: ARGE, Arbeitsgemeinschaft der Oberzwehrener  
Vereine, Verbände, Schulen und Kirchen;  
KulturRaum-Oberzwehren e.V.



Über Rocket Cheer Abteilung bei TSV 1891 lesen Sie auf S. 28



Über den hessischen Bildungs- und Erziehungsplan lesen Sie auf S.11.



Was die Kinder der städtischen Kindertagesstätten Brückenhof und Nordshausen am 26. September unternommen haben, lesen Sie auf S. 10



Beteiligungsprojekt Kronenackerstraße 12-28 auf S. 6.

# Inhalt

## nachrichten

Kurznachrichten aus Oberzwehren

S. 4

## projekte

Tor zum Mattenberg

S.5

Beteiligungsprojekt Kronenackerstraße 12-28

S.6

Bänke für den Mattenberg - ein Projekt mit vielen Beteiligten

S.8

## aktionen

Danzas del Amazonas

S.10

Bildung von Anfang an

S.11

Wer will fleißige Handwerker sehen

S.12

Bausteinlegung zur Schulhofumgestaltung - Sponsoren gesucht!

S.12

Gelungenes Fest zum 40jährigen Jubiläum

S.13

## jugendseite

Leistungssport - Treppenhauslauf

S.26



Was auf dem Schulhof der Grundschule Brückenhof / Nordshausen los war, können Sie auf der S. 12 lesen.

## aktuelles

<b>Offen für alle -</b>	
<b>der Moscheebau am Mattenberg als Chance</b>	<b>S.16</b>
<b>Berufsorientierung für Mädchen an der GAZ</b>	<b>S.18</b>
<b>Europaschule lädt Grundschulen ein</b>	<b>S.19</b>
<b>Vandalismus im Stadtteil</b>	<b>S.22</b>
<b>Vandalismus - was soll das?</b>	<b>S.23</b>
<b>Wohin geht die Reise?</b>	<b>S.23</b>
<b>Märchenhafte Vorstellung im Brückenhof</b>	<b>S.24</b>
<b>Voll die Ferien</b>	<b>S.25</b>
<b>Den Brückenhof entdecken</b>	<b>S.25</b>
<b>Gute Stimmung garantiert</b>	<b>S.28</b>
<b>Die Caritas im Mittelpunkt</b>	<b>S.29</b>
<b>Advent, Advent, ein Lichtlein brennt</b>	<b>S.30</b>
<b>Kinder für Nordhessen</b>	<b>S.31</b>

## sonstiges

<b>Momente aus einem Stadtteil</b>	<b>S.14</b>
<b>Marktplatz Oberzwehren</b>	<b>S.20</b>
<b>Impressum</b>	<b>S.31</b>

# Editorial

von Rainer Lang

Der Spielplatz Kronenackerstraße ist nahezu fertig gestellt, die Freiflächen im Bereich von Kita und Jugendzentrum Brückenhof nehmen Gestalt an. Eifrig wird im Wohnumfeld von der Brückenhofstraße 62 - 68 und in der Kurze Erlen gearbeitet. Über die Vorbereitung von weiteren Projekten können Sie im Magazin mehr erfahren.

Die Sorge um die scheinbar unbändige Zerstörungswut oder Zerstörungslust wächst. Alle sind aufgefordert, dagegen Stellung zu beziehen. Verständigen Sie die Polizei, wenn Sie etwas sehen. Gleichwohl sind auch Mitbewohner, Mitbewohnerinnen, die ihre Armut nicht mehr verbergen können, zu achten.

Viele Projekte und Angebote laden zum Mitmachen, Mitgestalten, Mitfeiern, Mitreisen ein. Sie sind Expertin, Experte für das Leben in Kassel-Oberzwehren. Geben Sie Ihre Tipps und Anregungen weiter, mischen Sie sich ein. Was fehlt? Was könnte besser gemacht werden?

Wir bemühen uns, Ihre Wünsche und Anregungen zur Stadterneuerung, zum Stadtumbau bei der Planung zu berücksichtigen. Ansprechpartner sind das Stadtteilmanagement in Oberzwehren und die Lokale Koordinierungsgruppe Oberzwehren (LoKo). Kontaktdaten finden Sie in diesem Magazin. Sie können aber auch die Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter in Kindertagesstätten, Schulen, Jugendeinrichtungen, Wohnungsbau-gesellschaften, die Mitglieder vom Ortsbeirat ansprechen.

Gerade in der „dunklen Jahreszeit“ ist Bewegung und Geselligkeit ganz wichtig - in Oberzwehren gibt es viele Vereine, viele Angebote. Hier mal zu schnuppern lohnt sich bestimmt.

Frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr!



## Gelungenes Stadtteilstfest

Am 30. Juni fand am Mattenberg Siedas Sommerfest statt. Auf dem städtischen Spielplatz nahe der Kronenackerstraße trafen sich die Bewohner, um einen netten Nachmittag zu verbringen.

Viele Institutionen und Einrichtungen hatten sich im Vorfeld zusammen-



*Während eines Auftritts auf dem Sommerfest.*

mengeschlossen und zahlreiche Angebote für die kleinen und großen Bewohnerinnen und Bewohner überlegt. Neben dem bunten Programm gab es verschiedene Stände, an denen Kinder basteln oder Erwachsene sich über aktuelle Projekte informieren konnten. Für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt.

Trotz des schlechten Wetters war es ein gelungenes Fest und Veranstalter wie Besucher freuen sich schon jetzt auf das Sommerfest 2009.

## Dankeschön für langjährige Treue

Anfang Oktober hat sich die GWG mit einem Festakt bei Mietern bedankt, die 40 und mehr Jahre in der gleichen GWG Wohnung wohnen. Insgesamt 95 Mietparteien kamen ins Kongress Palais Kassel und erfreuten sich bei Kaffee und Kuchen an einem bunten Begleitprogramm. Als Geschenk für ihre lange Treue erhielten die Mieter außerdem Theaterkarten geschenkt.

## Namensänderung offiziell

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Kassel hat im Oktober den von der Loko vorgeschlagenen Namen der Mehrzweckhalle in der Berlitstraße bestätigt. Somit heißt die Halle jetzt auch offiziell „KulturHaus Oberzwehren“.

## Treppauf, Treppab

Bereits zum vierten Mal fand Mitte September der GWH-Treppenhauslauf in der Heinrich-Plett-Straße statt. Dabei rückt der Lauf immer mehr in den Fokus der weltbesten Treppenhausläufer.

So konnten die Veranstalter dieses Jahr den Gewinner des wichtigsten Rennen der Welt gewinnen, um im Vorfeld Tipps und Tricks zu zeigen. Thomas Dold hatte zuvor in New York die 86 Stockwerke am schnellsten hinter sich gebracht. Im Brückenhof sind es „nur“ 17 Etagen...



*Das Haus des Geschehens.*

Die GWH wird aber über alle professionelle Anerkennung hinaus auch in Zukunft großen Wert darauf legen, dass der Lauf sowohl bei Profis wie auch bei Freizeit-Sportlern von Interesse ist. Denn diese Mischung ist das Besondere in Nordhessen und macht den Event bei Aktiven, Freunden und Fans so beliebt.

Übrigens war für den Frauentreff Brückenhof Katharina Bogaczyk in der Heinrich-Plett-Straße unterwegs, lesen Sie Ihren Bericht auf Seite 26.

## Mädchen drehen für Mädchen

Du bist ein Mädchen? Du hast eine coole Idee für einen Film? Du hast Lust, in einem Film mitzuspielen? Dann komm zur Caritas!

In der Zeit vom 5. bis 9. Januar 2009 (3. Weihnachtsferienwoche) führt der Jugendmigrationsdienst der Caritas ein neues Videoprojekt nur für Mädchen durch. Alle jungen Mädchen (ab zwölf Jahren) aus Oberzwehren, die Lust haben, mit uns kreativ vor und hinter der Kamera zu arbeiten, sind herzlich eingeladen, an einem tollen Videofilm mitzuwirken. Vorkenntnisse sind keine erforderlich.

Weitere Informationen und Anmeldungen bei Anna Olszewska oder Luciana Schollmeier.

Jugendzentrum des Caritasverbandes Nordhessen-Kassel, Frankfurter Straße 209, 34134 Kassel.

Telefon: 0561 / 9 42 76 22 oder 0151 / 57 35 83 34

E-Mail: [jugendzentrum@jmd-caritas-kassel.de](mailto:jugendzentrum@jmd-caritas-kassel.de)

## Zu Weihnachten in die Kirche

Die Thomaskirche hat an den Feiertagen folgende Öffnungszeiten:

### Heiligabend, 24.12.08

16 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel

18 Uhr Christvesper mit dem Gesangsverein

23 Uhr Christmette mit Musik

### Erster Christtag, 25.12.08

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

### Zweiter Christtag, 26.12.08

10 Uhr Gottesdienst

# Tor zum Mattenberg

## Bürgerinnen und Bürger gestalten ihr Wohnumfeld mit

von Susanne Denzel und Helga Tewes

*Wenn man heute den Platz unterhalb der Stephanuskirche betrachtet, ist dies ein wenig attraktiver Anblick. Dabei wird er von vielen Menschen täglich überquert. Sei es auf dem Weg zur Arbeit, zur Schule, zum Einkaufen, zur Straßenbahn oder zur Stephanuskirche. Dieser triste Zustand des Platzes soll sich bald ändern. Dort, wo die Waldmannstraße und der Untere Riedweg zusammen stoßen, soll ein „Tor zum Mattenberg“ entstehen. Durch eine freundliche und kreative Umgestaltung des Platzes soll den Menschen, die den Stadtteil von der Altenbaunaerstraße betreten, ein schöner Empfang bereitet werden. Der Platz soll willkommen heißen, er soll aber auch zum Verweilen und Wohlfühlen einladen.*

### Geplante Gestaltung und Umsetzung

Der Verein „Kunst und Integration e.V.“ wird diesen Platz in Zusammenarbeit mit der Stadt Kassel (Amt für Stadtplanung und Bauaufsicht, Umwelt- und Gartenamt), interessierten Anwohnern und Schul- und Kindergartenkindern gestalten.

Die entstehenden Sitzflächen auf dem Platz sollen Geschichten erzählen, über den Mattenberg, über Kassel, aber auch über die Menschen, die hier leben. Diese Geschichten sollen sich in den Keramikmosaiken wieder finden, die dann in kleineren Gruppen erarbeitet und entworfen werden. Umgesetzt und hergestellt werden die Kacheln und die Objekte dann von den beteiligten und interessierten Anwohnern und Teilnehmern des Vereins „Kunst und Integration e.V.“, die ähnliche Projekte schon im Brückenhof und in Helleböhn durchgeführt haben.

### Der Verein „Kunst und Integration e.V.“

Der Verein bietet eine Qualifizierungsmaßnahme für arbeitslose Menschen an, die aus verschiedenen Gründen besondere Schwierigkeiten bei der Integration in den ersten



Der für das „Tor am Mattenberg“ vorgesehene Platz.

Arbeitsmarkt haben. Die Teilnehmer arbeiten jeweils für ein Jahr in einer Keramikwerkstatt in Oberzwehren und erlernen dort alle Arbeitsschritte und Techniken, die zur Erstellung von Keramikmosaiken notwendig sind.

Im Dezember 2008 werden alle Bürger aus der Nachbarschaft zu einem Informationsabend eingeladen. Hier wird über die Pläne zur Umgestaltung informiert, es werden Anregungen entgegengenommen und es können sich Menschen zusammen-

finden, die die Entwürfe für die Mosaik mitgestalten möchten.

Wer mehr über den Verein „Kunst und Integration e.V.“ erfahren möchte, kann die Homepage [www.kunst-integration.de](http://www.kunst-integration.de) besuchen.

#### Kontakt:

Susanne Denzel,  
Telefon 05 61/ 4 37 30,  
E-Mail: [info@kunst-integration.de](mailto:info@kunst-integration.de)



# Beteiligungsprojekt Kronenackerstraße 12 - 28

von Marina Hahn

**Im Rahmen des Programms „Stadtumbau West Oberzwehren“ wird im Jahr 2009 das Wohnumfeld der Kronenackerstraße 12 – 28 verbessert und attraktiver gestaltet. Der Frauentreff Brückenhof übernahm die Beteiligung der Bewohner.**

## Befragung der Bewohner der Kronenackerstraße 12-28

Am 18.08.08 war der Starttag der Bewohnerbefragung. An drei Tagen jeweils am Vormittag und einmal am Abend (für Berufstätige) wurden die Mietparteien der Kronenackerstrasse 12-28 besucht und befragt.

Die Befragung erfolgte mit Hilfe eines Fragebogens und in Absprache mit der zuständigen Architektin der Wohnstadt wurden die Ideen und Wünsche der Mieterinnen und Mieter durch zwei Interviewerinnen erhoben. Von Vorteil war es, dass beide Mitarbeiterinnen zweisprachig waren und türkisch sowie russisch dolmetschen konnten. So wurden sehr viele türkische und russische Familien erreicht und befragt.

## Wünsche und Ideen wurden abgefragt

Direkt an der Wohnungstür oder beim Antreffen vor dem Haus wurden die Bewohner zuerst gefragt, was ihnen an ihrem Wohnumfeld gefällt und was verändert werden sollte.

Aus den Gesprächen heraus ergaben sich Beschwerden, Ideen und Wünsche, die von den Interviewerinnen zusammengefasst und dokumentiert wurden. Gleichzeitig erhielten die Bewohner eine Einladung zur ersten Präsentation der Ergebnisse der Befragung und der Vorstellung der Pläne der Wohnstadt sowie zur Wohnumfeldbesichtigung gemeinsam mit der zuständigen Architektin



Während eines Interviews in der Kronenackerstr. 12-28.

der Wohnstadt.

Die Bewohner hatten die Möglichkeit, persönlich die Pläne in Augenschein zu nehmen und im Gespräch mit den Vertreterinnen von Wohnstadt bzw. Frauentreff die bestehende und die geplante Wohnsituation zu betrachten und zu bewerten

Die Bewohner wünschten sich Verbesserungen der Eingangs- und Zugangssituationen der Häuser mit Sitzmöglichkeiten, Spielmöglichkeiten für Kinder und die Abgrenzung öffentlicher Bereiche, mehr Licht und das Aufstellen von Fahrradständern. Der Wunsch nach Verbesserungen bei den Müllstandorten war den Mieterinnen sogar wichtiger als die attraktivere Gestaltung der Wege und die bessere Abgrenzung zum Auto-

verkehr und den vorbeispazierenden Hunden.

## Vielfältige Problematik

Die Wohnungen der Wohnstadt in der Kronenackerstraße 12 – 28 liegen in der Mattenberg Siedlung in Oberzwehren. Auf der einen Seite liegt diese direkt an der Kronenackerstraße, auf der anderen Seite grenzen die Häuser an den städtischen Spielplatz Kronenackerstraße.

Die Abgrenzung zu den öffentlichen Bereichen ist ungenügend. Es besteht die Problematik ungeordneter Müllplätze mit Fremdmüll sowie mangelhafter Beleuchtung.

**Bauliche Planung Kronenackerstr. 12-28**





Präsentation der Ergebnisse des Beteiligungsprojektes Kronenackerstr. 12.28.



Während der Wohnumfeldbesichtigung mit der Architektin.

Die neue Pläne zeigen eine Abgrenzung zum städtischen Spielplatz mit Zaun und Gartentor, Bäume werden zurückgeschnitten, Hecken zwischen den Bereichen vor und hinter den Häusern sollen als klare Abgrenzung der einzelnen Häuser mehr Individualität bieten. Die Müllsituation wird mit Hecken abgegrenzt und der Zugang zu den Mülltonnen verlegt, um den Fremdmüll zu verhindern. Vor jede Häuserzeile soll ein kleines Spielangebot installiert werden. Dazu kommt vor jeder Haustür eine Bank und ein Fahrradständer zum leichten Abstellen von Fahrrädern.

## Präsentation der Ergebnissen

Alle Mitparteien wurden zu einer Präsentation der überarbeiteten Pläne eingeladen. Am 29.11.2008 stellte die Architektin der Wohnstadt vor, wie auf die Anregungen der Bewohner eingegangen werden soll.

Direkt vor den Wohnhäusern wurden die endgültigen Pläne präsentiert

und ein weiteres Mal die Umsetzung der Wünsche vorgestellt. Anhand des endgültigen Planes konnten die Mieter ihre Wünsche bezüglich der Umbaumaßnahmen wiederfinden.

Erfreulich ist, dass die zuständige Architektin sehr sorgfältig mit den Wünschen der Anwohner dieser Haussituationen umgegangen ist und diese in den endgültigen Plan der Wohnumfeldverbesserung Kronenackerstraße miteinbezogen hat.

## Bewertung

Die Resonanz der Bewohner war positiv. Durch die geführten Gespräche der Anwohner mit der Planerin und die Vorstellung des endgültigen Planes wurde deutlich, dass die Vorstellungen der Mieter bezüglich der Umbaumaßnahmen sehr gut getroffen werden. Sie konnten ihre Wünsche in den Planungsergebnissen wiederfinden.

Die Umsetzung der Pläne wurde für das Jahr 2009 in Aussicht gestellt.



Geplante Sitzgelegenheiten und Fahrradständer.



Spielelemente für kleine Kinder.



# Bänke für den Mattenberg – ein Projekt mit vielen Beteiligten

von Birgit Hengesbach- Knoop

**Bänke – für viele Menschen ein gewohnter Anblick und ein wichtiger Anlaufpunkt im öffentlichen Straßenraum - dienen verschiedenen Zwecken. Mütter mit Kindern machen eine kurze Pause, Jugendliche nutzen sie als Treffpunkt, sie sind willkommen zum Ausruhen auf dem Nachhauseweg, ältere Menschen sitzen hier mit ihren Einkaufstaschen, Menschen mit viel (manchmal erdrückend viel) Zeit nehmen sie in Beschlag, um von diesem Ort aus das Stadtteilgeschehen zu beobachten, alles zu sehen und gesehen zu werden.**

## Das unterschiedliche Aussehen der Bänke

Genauso unterschiedlich wie der Zweck ist oft auch das Aussehen der Bänke. Sie können von verschiedener Form und aus unterschiedlichen Materialien sein, mit und ohne Lehne, farbig wie die Dokumentabänke in der Innenstadt, schlicht und elegant wie vor einigen öffentlichen Gebäuden oder praktisch wie in manchen Parks und Einkaufszonen.

An vielen Standorten fallen sie nicht ins Auge, sie sind einfach da. Manchmal gibt es aber auch nach Einschätzung von Nachbarn oder Passanten zu viele, gerade dann, wenn die Nutzung eher unerwünscht ist.

Am Mattenberg besteht seit langem der Wunsch nach mehr Sitzmöglichkeiten, die momentan im gesamten Quartier noch zu selten anzufinden sind.

## Die Entwicklung des Konzepts „Bänke für den Mattenberg“

Im Rahmen von „Stadtumbau West“ wurden die Finanzfragen geklärt und über das Netzwerk Mattenberg ein Konzept entwickelt. Möglichst viele - Institutionen, Anwohner und Planer - sollten mit ins Boot geholt werden, denn viele Standorte sollten entstehen, um letztendlich eine gute Abdeckung im Quartier zu erreichen.



Schüler von AGIL beim Aufstellen der Bänke.

Andererseits sollte aber eine Konzentration „problematischer“ Bänke verhindert werden.

Im nächsten Schritt wurden Paten gesucht, die „ihre“ Bank selber gestalten, den jeweiligen Standort mit aussuchen und in Zukunft ein bisschen Verantwortung für die Bank übernehmen sollen.

Geplant sind 20 Bänke für den gesamten Wohnbereich, es haben sich Paten wie die drei Kindertagesstätten, das Jugendzentrum, beide Kirchengemeinden, der Ortsbeirat, die GAZ, die Schenkelsbergschule, das Diakonische Werk, der türkische Kulturverein und die Wohnungsbaugesellschaften gefunden.



Julius-Leber-Straße Patenbank Ortsbeirat Oberzwehren.



Mattenbergstraße Patenbank Kath. Kita St. Nikolaus von Flüe.



Mattenbergstraße Patenbank GAZ.

Eine Schülergruppe der Willy-Brandt-Schule hat im Winter 2007/2008 die ersten 10 massiven Bänke hergestellt. Stabile und haltbare Holzbänke ohne Lehne sind entstanden, die auf Metallstangen befestigt und für die Aufstellung vorbereitet wurden. Die Einbindung der Schüler benötigte Zeit, entsprach aber ganz dem Ansinnen des Projektes, möglichst viele am Projekt zu beteiligen, um die Verantwortung für die geschaffenen Bänke zu fördern.

## Kreative Gestaltung der Bänke

Über den Sommer standen die Bänke bei den jeweiligen Paten und wurden dort farblich und dekorativ gestaltet und nach den Sommerferien endlich mit der praktischen Unterstützung einiger Schüler von AGIL (Gemeinnützige Arbeitsförderungsgesellschaft im Landkreis Kassel) die Bänke an ihren jeweiligen Standorten aufgestellt werden.

Die neuen Sitzangebote wurden auch gleich in Besitz genommen. In den Folgetagen konnten viele Personen und Gruppen beobachtet werden, die mit und ohne Gepäck auf den Bänken verweilten, kurze Pausen einlegten oder auch länger die Septembersonne genossen. Als hätten sie schon immer da gestanden, wurden die Bänke in den Stadtteilalltag miteinbezogen.

## Bewertung

Viele waren und sind auch im weiteren Verlauf des Projektes engagiert dabei, ein besonderer Dank gebührt neben dem Team von AGIL besonders der Gruppe der Willy-Brandt-Schule mit den Lehrkräften Herr Dilcher, Herr Böhme und weiteren Kollegen, die die nicht immer leichte Aufgabe gemeistert und für den Stadtteil etwas Gutes geschaffen haben.

# Danzas del Amazonas

von Sabine Hübsch



Ein Tanz der rosa Flamingos.

**Am 26. September führten die Kinder der städtischen Kindertagesstätten Brückenhof und Nordshausen und ein Musikensemble der Musikschule Baunatal im KulturHaus Oberzwehren die Geschichte „Die Strümpfe der Flamingos“ auf. Günter Staniewski vom bekannten Theater Laku Paka führte durch das Programm.**

In den vorangegangenen Wochen hatten sich über hundert Kinder in den Kitas mit den Lebensgewohnheiten der Tiere des Regenwaldes und der südamerikanischen Kurzgeschichte von Horacio Quiroga beschäftigt. Jetzt wissen die Kinder, warum die Flamingos rote Strümpfe tragen.

Auf der Bühne bewegten sich die Kinder verkleidet als Schlangen, Schildkröten, Gürteltiere, Flamingos, Kolibris, Pumas und Ameisen zu der Musik der Baunataler Musiker.

Ein kleiner Chor begleitete die Aufführung, die Mädchen und Jungen sangen mit viel Freude und Selbstbewusstsein die schwierigen Texte zu den Instrumenten, was völlig neu für sie war.

Geprobt hatten sie bis zur Aufführung nur zu einer CD. Als Bühnenbild dienten gemalte und gebastelte Werke der Kinder, die ab fotografiert worden waren und in einer Diaschau gezeigt wurden.

Das Ziel des Projektes war es, bei

den Kindern einen kreativen Prozess mit Musik, Bewegung und Malerei zu wecken. Diego Jascalevich hatte die Musik zu der Geschichte komponiert und das Projekt, das von der Kasseler Sparkasse und dem Jugendamt Oberzwehren stellte für den Freitagnachmittag das KulturHaus zur Verfügung, Schüler der GAZ halfen bei der technischen Umsetzung. Zum Dank gab es für alle Helfer und Aktive langen Applaus.

# Bildung von Anfang an

## Der hessische Bildungs- und Erziehungsplan

von Petra Scholl-Wiere

**Mit dem hessischen Bildungs- und Erziehungsplan liegt erstmalig ein Plan vor, der die Aufmerksamkeit auf die frühkindliche Bildung in den ersten 10 Lebensjahren richtet. Das Besondere an diesem Plan ist auch die Hervorhebung des Elternhauses als Ort der Bildung, der die Grundlage für das Lernen im weiteren Bildungsvorlauf legt.**

Eltern und Fachkräfte haben die Aufgabe, das Kind in seiner individuellen Entwicklung wahrzunehmen und zu fördern. Durch die Verknüpfung aller am Bildungsprozess beteiligten Personen wird eine Optimierung der Bildungschancen aller Kinder erwartet.

In unserer Kindertagesstätte nutzen wir insbesondere die Eingewöhnungsphase, Elternabende und die regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche, um mit Eltern in Kontakt zu kommen und die notwendige Zusammenarbeit „in Gang zu bringen.“

Wir verstehen den Bildungsplan als Orientierung, der bereits vorhandene Ziele und Inhalte unserer pädagogi-



Kinder der Kita Prisma beim Fotografieren.

schen Arbeit schriftlich formuliert und im Einklang mit unser Konzeption und unserem Qualitätshandbuch steht.

### Erwachsene als Vorbild

Bildungsprozesse werden von Kindern und Erwachsenen gemeinsam gestaltet. Kinder als eigenständige und selbsttätige Persönlichkeiten beteiligen sich von Beginn ihres Lebens an im Kontakt mit ihren Bezugspersonen an diesem Prozess.

Die Vorbildwirkung der Erwachsenen ist groß, Kinder imitieren ihre Verhaltensweisen, Regeln und Werte. Dies gilt sowohl im Elternhaus, als auch in den Institutionen, die Kinder besuchen.

Der Bildungsplan setzt sich intensiv mit der Resilienzforschung aus-

einander, hinterfragt, was Kinder zu starken und widerstandsfähigen Persönlichkeiten werden lässt, die auch in schwierigen Lebenssituationen zurechtkommen.

Für hessische Kindertageseinrichtungen und Schulen bietet der Plan eine Fülle von Anregungen, wie eine Vernetzung gestaltet werden kann, damit die Kinder den Übergang von einer Bildungseinrichtung in die nächste gut bewältigen können.

In unserem Stadtteil gibt es eine enge Kooperation zwischen den Kindertagesstätten und der Grundschule. Wir setzen uns mit den Anforderungen des Bildungsplans auseinander und entwickeln gemeinsam Vorhaben und Projekte, letztendlich zum Wohl jeden Kindes, das gleiche Bildungschancen verdient.



Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren.



# Wer will fleißige Handwerker sehen...

von Sabine Hübsch

*Zwei- bis dreimal im Jahr treffen sich die Väter und Kinder der Kita Brückenhof an einem Samstag, um gemeinsam zu werken, zu kochen, zu spielen oder zu arbeiten. Manchmal wird auch ein Ausflug gemacht. So haben auch die Väter einmal die Gelegenheit, die Kita besser kennen zu lernen und sich untereinander auszutauschen.*

Am Samstag, den 13. September, war es wieder so weit. Um 10 Uhr erschienen viele fleißige Väter und Kinder ausgestattet mit Werkzeug und guter Laune auf dem Gelände der Kita. Es wurde Unkraut gejätet, die Hecken geschnitten, gegraben, gereicht und gekehrt, damit die Kinder wieder auf einem sauberen und schönen Gelände spielen konnten. Außerdem bereiteten die fleißigen Handwerker alles für einen neuen Barfußpfad vor, der zu Wochenbe-



*Fleißige Väter auf dem Gelände der Kita Brückenhof.*

ginn gepflastert wurde. Einige Väter reparierten die Roller der Kinder sowie die Dreiräder und die Bobbycars. Mit Feuereifer waren alle dabei! Auch das Wetter meinte es an diesem Spätsommertag gut, der Regen hatte rechtzeitig aufgehört und sogar die Sonne schien.

Nach getaner Arbeit feuerten die Väter den Grill an, in netter Runde schmeckten Würstchen und Nudelsalat doppelt so gut. „Im Frühjahr kommen wir wieder,“ sagte ein Großvater nach einem gemeinsamen Abschlussspiel, dann ging es nach Hause.

# Bausteinlegung zur Schulhofumgestaltung – Sponsoren gesucht!

von Betina Baetz

**Am 1. November 08 war es endlich soweit. Kinder, Eltern und Lehrer trafen sich in drei Schichten, um das Projekt „Naturnahe Schulhofumgestaltung“ an der Grundschule Brückenhof/Nordshausen in Angriff zu nehmen.**

Gemäß dem Schulmotto „Hand in Hand“ wurden zentnerweise Erde und Steine bewegt. Auch das leibliche Wohl kam nicht zu kurz. Die Eltern, die körperlich nicht mehr so

schwer heben dürfen, brachten Kaffee, Kuchen, Salate und viele weitere leckere Sachen.

Am Abend gegen 17 Uhr war dann der erste Bauabschnitt geschafft. Seitdem erfreuen sich die Kinder in jeder Pause an der neuen Steinlandschaft und versorgen in regelmäßigen Abständen die neu gepflanzten Büsche. Das Projekt wird u. a. von den Ortsbeiräten Oberzwehren und Nordshausen unterstützt.

Um die weiteren beiden Bauabschnitte ausführen zu können, brauchen wir dringend weitere Sponsoren und würden uns freuen, wenn potentielle Spender mit uns Kontakt aufnehmen würden. Gebraucht werden neben finanziellen Mitteln Naturmaterialien wie Steine und Holz sowie Pflanzen, Buschwerk usw. Wenn Sie etwas zu spenden haben, setzen Sie sich einfach mit der Schulleitung der Grundschule Brückenhof/Nordshausen in Verbindung.

# Gelungenes Fest zum 40jähri- gen Jubiläum

von Betina Baetz



Bei der Eröffnung des Schulfestes.



Eine Schauübung der Jugendfeuerwehr Nordshausen-Brasselberg.

**„Hand in Hand“ – unter diesem Motto stand das Schulfest der Grundschule Brückenhof-Nordshausen am 13. Juni 2008.**

Anlässlich des 40jährigen Jubiläums der Schule begann um 15 Uhr ein abwechslungsreiches Programm. Schon im Vorfeld hatten sich alle Kinder auf den großen Tag vorbereitet und ihre Schule mit Bastelarbeiten liebevoll dekoriert. Auch zahlreiche Plakate, die das Fest ankündigten, waren von den Kindern bemalt und aufgehängt worden.

## Es begann mit einem Aufmarsch

Den Beginn machte der Aufmarsch der Klassen auf dem Schulhof, an dessen Ende alle Schülerinnen und Schüler Luftballons in den Himmel steigen ließen. Mit dem gemeinsamen Lied „Unsere Hände sollen eine starke Brücke sein“ eröffneten die Kinder das Fest.

Nach der Begrüßung durch Schulleiterin Betina Baetz wurden Schülern und Gästen viele Spiel- und Bastelmöglichkeiten in den Klassenräumen geboten.

Vom Basteln von Windrädern oder Schlüsselanhängern über Kinderschminken und Bücherflohmarkt bis zum Herstellen von Buttons oder Sandkarten reichte die Palette der Möglichkeiten.

## Ein buntes Programm

Parallel dazu gab es immer wieder Musik-, Theater- und Akrobatikvorführungen einzelner Klassen und auch externer Gruppen. So waren die Kindertagesstätten Brückenhof-Nordshausen und Prisma jeweils mit einer Tanzvorführung auf dem Schulhof vertreten, die viel Publikum anzog. Die Jugendfeuerwehr Nordshausen-Brasselsberg demonstrierte eine Schauübung.

Mit einem Kuchenbuffet und Würstchenverkauf war auch für das leibliche Wohl von Schülern, Lehrern und Besuchern bestens gesorgt.

Wer in allem Trubel einen Moment der Ruhe genießen wollte, konnte sich die Ausstellung zur Geschichte der Schule ansehen, für die im Vorfeld von Eltern und Lehrern viele Dokumente der vergangenen 40 Jahre zusammengetragen worden waren. Besonderen Spaß machte Schülern und solchen, die es mal waren, ein Quiz mit Einschulungsfotos der Lehrer, die zugeordnet werden mussten.

## Es war ein tolles Fest

In fröhlicher und entspannter Atmosphäre klang das Fest am frühen Abend aus. „Hand in Hand“ haben Eltern, Lehrer und Schüler, aus dem Brückenhof und Nordshausen ein tolles Fest auf die Beine gestellt und gemeinsam erlebt.

# Momente aus einem Stadtteil!



Radtour der Mitglieder der LoKo durch Oberzwehren im August 2008.



Lilli Fromm (l), Andezion Ghirmai und Almaz Andezion (r).



Präsentation der Befragungsergebnisse der Wohnstadtmietler in der Kronenackerstraße.



Gesundes Frühstück in der Grundschule Schenkelsberg im November 2008.



OB Bertram Hilgen bei der Grundsteinlegung der Oberzwehrener Moschee am 31.08.08.



Puppentheatergruppe „Freundschaft“ beim Herstellen der Figuren im September 2008.



# Momente aus einem Stadtteil!



Netzwerktreffen Mattenberg im September 2008.



Songgruppe GAZ mit Leitung von F. Veuskens, Sommerfest Mattenberg im Juni 2008.



Die Gruppe der Lernhilfe Brückenhof im Park Wilhelmshöhe.



Chor „Berjeska“ auf dem Sommerfest Mattenberg im Juni 2008.



Familienfreizeit in Melsungen, Ferienbündnis Oberzwehren Sommer 2008.



Spiellandschaft Dönchebach / Ferienbündnis Oberzwehren, Sommer 2008.



# Offen für alle – der Moscheebau am Mattenberg als Chance

von Gabriele Pulst-Dittrich und Yasemin Ince

*Der Frauenkurs „Türkische Mütter lernen Deutsch an der Grundschule Schenkelsberg“ hat eine Umfrage zum Thema „Was ist Ihre Meinung zum Bau der Moschee am Mattenberg“ durchgeführt. Befragt wurden Mütter der katholischen Kindertagesstätte „St. Nikolaus von Flüe“ und deren Leiterin, Frauen aus dem Bürgerbüro Mattenberg sowie Passanten vor einem Supermarkt in der Kronenackerstraße.*

„Jeder hat ein Anrecht auf ein Gotteshaus für seinen Glauben“

Von allen angesprochenen Bürgerinnen und Bürgern gab es kein Votum gegen die Moschee. Alle waren grundsätzlich für den Bau, weil jeder „ein Anrecht auf ein Gotteshaus für seinen Glauben hat“, und „wir in einer Demokratie leben, in der jeder seinen Glauben ausüben darf.“ Bei der Frage, ob sie auch mit dem Minarett einverstanden sind, gab es ebenfalls keine ablehnende Haltung. „Ein Minarett gehört zu einer Moschee, wie bei uns der Kirchturm.“ Allerdings äußerten sich viele gegen den Ruf eines Muezzin, aber „da es ihn nicht geben wird, spricht nichts gegen den Bau des Minarets“.

„Es soll eine Begegnungsstätte für viele Kulturen werden“

Bedenken gab es hinsichtlich der Größe des geplanten Kulturzentrums. Frau M. sagte: „Ich bin ambivalent. Einerseits finde ich es richtig und gut, dass Sie ein schönes neues Gottes-



Grundsteinlegung der Moschee am 31.08.08.

haus bekommen, aber andererseits habe ich auch etwas Bedenken, weil die Moschee doch sehr groß wird. Meine Befürchtung ist, dass vielleicht auch aus dem Umfeld immer mehr türkische Menschen die Moschee besuchen, also nicht nur aus Kassel, und es dann unruhig wird, wenn so viele Menschen kommen. Manchmal befürchte ich, dass wir deutschen Bewohner verdrängt werden.“

Eine andere Frau meinte: „Ich finde den Bau der Moschee gut. Jeder hat ein Recht auf ein Gotteshaus für seinen Glauben. Ich finde auch das Minarett richtig, weil es zu einer Moschee gehört, wie bei uns der Kirchturm bzw. Glockenturm. Meine Bedenken sind, dass es zu einer noch größeren Abkapselung der türkischen Menschen, besonders der Frauen, kommt. Ich finde es wichtig, dass sie nach



Bau der Moschee im November 2008.

draußen gehen, mit deutschen Frauen in Kontakt kommen und Deutsch lernen, weil es für ihre Kinder sehr wichtig ist. Mein Wunsch ist es, dass die Moschee auch ein Kontaktzentrum für deutsche und türkische Bewohner ist und das türkische Frauen deutsche Frauen einladen (z. B. zu einem gemeinsamen Frühstück).

Der Austausch unter den Religionen ist wichtig. Die Moschee sollte eine Begegnungsstätte für die verschiedenen Kulturen sein, um voneinander zu lernen, um Vorurteile abzubauen.“

### Abgrenzung statt Integration

Auch die Mütter und die Leiterin der katholischen Kita waren der Meinung, das jeder ein würdiges Gotteshaus für

seinen Glauben haben sollte. „Es ist gut, das es ein Gebetshaus gibt, dass man auch als ein solches erkennt.“ Allerdings stehen auch sie, wie etliche andere Befragte, einem großen türkischen Kulturzentrum skeptisch gegenüber. Sie befürchten mehr Abgrenzung statt Integration.

In der Kita wird die Integration seit rund 23 Jahren gefördert. „Früher wurde mehr miteinander gefeiert, Einladungen unter deutschen und türkischen Eltern zu besonderen Feiern und Festen gehörten zum Alltag. In den letzten Jahren ist ein deutlicher Rückzug der türkischen Mitmenschen zu bemerken,“ stellt die Leiterin der Kita fest.

Auch sie befürchtet, das mit dem Moscheebau Deutsche verdrängt werden und das bisherige gute Miteinander der Kulturen abnimmt, wo-

durch letztendlich auch ihre Arbeit in der Kita, die um Integration bemüht ist und ein Zusammenleben aller Kulturen anstrebt, gefährdet sei.

„So wie es in Deutschland Moscheen gibt, stehen auch in der Türkei christliche Gotteshäuser“

Eine deutsche Nachbarin einer der Teilnehmerinnen des Deutschkurses sagte, dass sie und Ihre Familie seit vielen Jahren mit der türkischen Familie als Nachbarn leben und es mit ihnen nie Probleme gäbe.

Aufgrund der positiven Erfahrungen mit ihren türkischen Nachbarn glaubt sie, dass es auch mit dem Bau der Moschee in ihrem Stadtviertel keine Unruhe entstehen wird. Sie findet es sehr wichtig, dass religiöse Einrichtungen für alle Menschen offen sind, ohne einen Unterschied zu machen. Sie bekräftigt: „So wie es in Deutschland Moscheen gibt, stehen auch in der Türkei christliche Gotteshäuser. Deshalb bin ich für den Bau der Moschee. Außerdem bin ich der Meinung, auch diese Moschee wird wie unsere Kirche der Menschheit dienen. Alle wünschen sich weniger Trennung.“

„Moscheebau als eine Chance.“

Alle Befragten fanden es wichtig, dass die türkische Gemeinde, besonders auch die Frauen und Eltern, den Dialog mit den Deutschen suchen. Austausch, Gespräche, gegenseitige Informationen über Feste, Feiertage und Sitten seien wichtig. Besonders betont wurde angesichts der gemeinsamen Zukunft der Kontakt unter den Kindern. Letztendlich sahen alle im Moscheebau eine Chance, wenn die Moschee sich öffnet und für alle da ist.

# Berufsorientierung für Mädchen an der GAZ

von Birgit Hengesbach-Knoop

**Viele Schülerinnen gehen gerne zur Schule, andere finden den Unterricht langweilig oder sind schulmüde – sie alle aber müssen sich irgendwann über ihren weiteren beruflichen Werdegang Gedanken machen. Ob ein weiterer Schulbesuch in Frage kommt, ist das Ziel ein Studium, liegt eine betriebliche Ausbildung näher oder weisen die schulischen Leistungen und die persönliche Lebensplanung in eine ganz andere Richtung?**

Gemeinsam mit dem Frauentreff Brückenhof (verantwortlich für die Mädchenangebote) und dem Jugendmigrationsdienst der Caritas (verantwortlich für die Jungenangebote) hat die GAZ in den vergangenen Jahren verschiedene Bausteine von Klasse 5 bis Klasse 10 entwickelt, die – gefördert durch das BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) – in den kommenden Jahren weiter ergänzt und ausgebaut werden.

## Angebote zur Förderung der eigenen Interessen und Möglichkeiten

An der GAZ bekommen die Schülerinnen ab der 5. Klasse Angebote, die die spätere Entscheidung unterstützen und eine bessere Kenntnis der eigenen Interessen und Möglichkeiten fördern sollen.

Unter anderem gibt es im Jahrgang 5 in den Klassen die Möglichkeit, durch Unterrichtsbesuche von Eltern oder Paten Arbeitsplätze kennen zu lernen und im Jahrgang 7 ermöglicht die Teilnahme am Girls Day allen Mädchen den eintägigen Schnupperbesuch in einem überwiegend gewerblich-technisch betonten Arbeitsbereich. Hier sind die Mädchen schon mehr gefordert, da sie sich den Platz weitgehend selbst suchen müssen.

Auch ehrenamtliche Tätigkeiten können kennen gelernt werden. Schon lange ist jede Schülerin und jeder Schüler im Jahrgang 8 einmal



Erika Schill G 8 (l.) und Alina Dieling H 8C (r.) im Pflanzenhof Hartmann in Nordshausen.



Amara Ständeke im Rahmen ihres Praktikums beim Ingenieurbüro Scheyk auf dem Messgebäude Friedrich-Ebert-Grundschule Baunatal.



im Schuljahr an der Reihe, im Altenheim der AWO Am Wehrturm den alten Menschen mit frisch gebackenen Waffeln eine Freude zu machen.

## Schnupperpraktikum im Jahrgang 8

Allen Schülerinnen im Jahrgang 8 wird immer an zwei Tagen im November ein erster Kontakt zur Arbeitswelt in Form eines zweitägigen Schnupperpraktikums im gewerblich-technischen Bereich angeboten. Diese zwei Tage werden vom Frauentreff Brückenhof organisiert und zahlreiche Unternehmen, angefangen bei kleinen Handwerksbetrieben wie Schornsteinfeger, Gartenbaubetrieben und Installateure, bis hin zu großen Firmen wie SMA, VW und den Kasseler Entwässerungsbetrieben sind bereit, Praktikantenplätze, die zum Teil aufwendige Betreuungsbearbeitung erfordern, anzubieten.

Am 19. und 20. November 2008 waren wieder 80 Mädchen aus der GAZ unterwegs im Stadtteil Oberzwehren bzw. in ganz Kassel, um ihre ersten Erfahrungen mit der Arbeitswelt zu sammeln. Die Vor- und Nachbereitung erfolgte jeweils in den entsprechenden Klassen.

## „Berufsorientierung und Lebensplanung“

Neben weiteren Bausteinen zur beruflichen Orientierung wird den Mädchen im Hauptschulbereich am Ende des Schuljahres 8 eine einwöchige Projektwoche zum Thema „Berufsorientierung und Lebensplanung“ angeboten. Hier wird bewusst in Räumen außerhalb der Schule daran gearbeitet, die eigenen Fähigkeiten besser kennen- und einschätzen zu lernen, unterstützende Angebote wahr zu nehmen und die persönlichen Vorstellungen des zukünftigen Lebens zu festigen und auf ihre Realisierungschancen hin ab zu klopfen.

# Europaschule lädt Grundschulen ein

von Edmund Borschel

**Am 19. September 2008 hieß auf dem Alt-Gelände der Georg-August-Zinn-Schule in Kassel: „Auf die Plätze, fertig und Spaß haben!“ Das vom Jahrgang 5 und 6 mit ihren KlassenlehrerInnen organisierte Spielfest für die Viertklässler der Grundschulen Brückenhof – Nordshausen und Schenkelsberg, wurde erneut gut angenommen und sollte den Grundschulern einen Einblick in das möglicherweise neue Lernumfeld gewähren.**



Mehr als 300 Besucher bevölkerten ab 11:00 Uhr den Schulhof zwischen Langbau und Pavillons bei Sonnenschein und milden Temperaturen. Eine Vielzahl sportlicher Aktivitäten wie Basketball, Hockeyzielschießen, Tischtennis, Kegeln und Kistenklettern lud zur Bewegung und aktiven Teilnahme ein.

Wie letztes Jahr konnte auch diesmal wieder das zahlreiche Angebot an Spielen von den Kindern mit einem Laufzettel abgearbeitet werden. Nach Lust und Laune konnte man sich danach am reichhaltigen Kuchenbuffet und bei kalten Getränken stärken. Bei diesem tollen Erlebnis waren sich alle Schülerinnen und Schüler einig: „Es hat Spaß gemacht!“

Zudem gab es auch noch internationalen Besuch der französischen

Austauschschüler, die wie jedes Jahr durch ein Austauschprogramm der GAZ und der Offenen Schule Waldau in Kassel zu Besuch sind.

## Französische Schüler erkunden Nordhessen

Die 14 jungen Franzosen konnten bei ihrem Besuchsprogramm Nordhessen erkunden und werden als Gastgeber fungieren, wenn die Europaschüler im kommenden Jahr zum Gegenbesuch nach Saint Paul – 3-Châteaux Frankreich reisen.

Neben dem Praktizieren der französischen Sprache und dem interkulturellen Lernen steht das persönliche Kennenlernen und die Völkerverständigung schon in der jungen Generation im Vordergrund.



Ihr Partner in allen Gesundheitsfragen!

## SOPHIEN-APOTHEKE

L. Schlöbde-Schwarz u. K. Schwarz-Orth



Wir sind Montag bis Freitag von 8.00 bis 18.00 Uhr,  
und Samstag von 8.00 bis 13.00 Uhr für Sie da



Altenhofstraße 54-118 • 34132 Kassel-Oberwehren  
Fon 0561 194 16 80 • Fax 0561 194 16 35 • info@sophienapo.de

## BECKER Bestattungen

Alle Bestattungsarten  
Erledigung aller Formalitäten  
Überführungen im In- und Ausland  
Bestattungsvorsorge

**Vertrauen Sie unserer Erfahrung.**

Brandgasse 6-10 • 34132 Kassel

**Telefon Tag und Nacht  
(05 61) 4 12 57**

[www.bestattungen-becker-kassel.de](http://www.bestattungen-becker-kassel.de)

# In puncto Wohnen beschreiten wir ungewöhnliche Wege.



**GWG der Stadt Kassel**  
Neue Fahrt 2, 34117 Kassel  
Tel. 70 00 1-0, [www.gwg-kassel.de](http://www.gwg-kassel.de)

# GWG

einfach wohnfühlen



**Broschüren  
Prospekte  
Kataloge  
Bücher  
Plakate  
Preislisten  
Programme**

**Dissertationen  
Briefbogen  
Handzettel  
Karten  
Formulare  
Farbkopien  
und vieles mehr...**



**Druckerei Foto-Litho Jäger**  
C = B I I

Tel.: 05 61 / 9 28 89-0 • Fax: 05 61 / 9 28 89-22  
[www.druckerei-jaeger.de](http://www.druckerei-jaeger.de) • [info@druckerei-jaeger.de](mailto:info@druckerei-jaeger.de)

DER PIZZA - SERVICE IHRES VERTRAUENS !

Gültig bis zum Erscheinen einer neuen Spielkarte.



**0561 - 988 46 38**

**Altenbaunaer Straße 135  
34132 Kassel / Oberzwehren**

*Pizza aus dem  
Steinofen*

Möchten Sie Energie sparen und für  
Ihre Umwelt etwas Gutes tun?  
Wir beraten Sie kostenlos und gern  
auch in Ihrer Muttersprache!  
Rufen Sie uns an!

**Kontakt:**  
Frauentreff Brückenhof,  
Tel.: 0561/ 40 83 88 oder  
Email: [info@frauentreff-brueckenhof.de](mailto:info@frauentreff-brueckenhof.de)

# Vandalismus im Stadtteil

von Mathias Koch

**Im zurückliegenden Sommerhalbjahr trat in unserem Stadtteil ein ausufernder Vandalismus zu Tage. Viele öffentliche Einrichtungen wie Schulen, Kitas, Jugendzentren und die Universität wurden häufig aufgesucht und z. T. massiv beschädigt (z. B. unzählige Glasflächen gingen zu Bruch, Wände wurden beschmiert). Insgesamt beläuft sich der Schaden auf eine hohe fünfstellige Summe.**

Es ist offenkundig, ohne ein Personengruppe unter Generalverdacht stellen zu wollen, dass Jugendliche und junge Erwachsene zu den Hauptverursachern zu zählen sind. Bei wärmerer Witterung wird sich auf das Gelände einer Einrichtung zurückgezogen, z. T. exzessiv Alkohol konsumiert und sich dem sinnlosen Vandalismus hingegen.

Auch das Beschmieren von Hauswänden (Graffiti) kann auf diese Personengruppe zurückgeführt werden. Bewohner des Stadtteils und Verantwortliche der Einrichtungen können am nächsten Tag die Schäden nur feststellen und sehen keine Handhabe, die Täter zu identifizieren bzw. gegen sie vorzugehen

## Vandalismus ist das Thema Nr.1 in vielen Stadtteilen

Ende August kam es in der GAZ zu einem ersten Treffen mit Vertretern der Stadtverwaltung und der Polizei.

Dieses Treffen blieb ohne Ergebnis, sensibilisierte aber die Beteiligten. In der Folge wurde Vandalismus in vielen Gremien des Stadtteils zum Thema gemacht und nach Lösungen gesucht. Auf der Bürgerversammlung am 04.11.08 im KulturHaus Oberzwehren trugen Vertreter dieser Gremien ihre Sorgen dem Magistrat der Stadt Kassel vor. Der Oberbürgermeister sagte sofort die personelle Aufstockung des Ordnungsamtes zu. Im Rathaus etablierte sich ein Runder Tisch. Die dort vertretenen Ämter wollen nun der geschilderten Problematik ernsthaft entgegentreten



Universität Kassel, Standort AVZ Heinrich-Plett-Straße im März 2008

(Anmerkung: Vandalismus tritt nicht nur in Oberzwehren sondern auch in anderen Stadtteilen auf).

Wie sollte nun dem Vandalismus begegnet werden? Die Verantwortlichen der Stadt sollten sich klar sein, dass dies auf mehreren Ebenen geschehen muss.

- Mehr Präsenz von Polizei und Ordnungsamt (ggf. Einrichtung von anderen Wachdiensten)
- Schließung von Schul- und anderen Geländen bei Einbruch der Dunkelheit bzw. zu einer bestimmten Uhrzeit
- Einsatz technischer Hilfsmittel wie Bewegungsmelder
- Sozialpädagogische Betreuung der

Jugendlichen (Street-worker)

Aber auch die Bewohner des Stadtteils sollten sich verantwortlich fühlen und bei entsprechenden Vorkommnissen nicht wegsehen sondern die Augen offen halten und die Polizei alarmieren. Darüber hinaus möchte ich alle Eltern bitten, das Thema mit ihren Kindern zu besprechen und so eine Sensibilisierung zu erreichen.

Die o. g. Stadtteil-Gremien planen für das nächste Frühjahr einen Aktionstag gegen Vandalismus, zu dem ich alle Leser jetzt schon herzlich einlade.

Gemeinsam gegen Vandalismus!



# Vandalismus- was soll das?

von Parwin Asef

**Zerbrochene Fensterscheiben, zerstörte Straßenbahnhaltstelle, Krach und Randalen – in Oberzwehren gab es in den letzten Monaten immer wieder Probleme mit Jugendlichen. Einige versuchen im Interview ihr Verhalten, das sich letztendlich gegen alle richtet, zu erklären.**

„Ich gehe am Wochenende mit meinen Kumpels raus, wir kaufen Alkohol und dann wird Party gemacht. Wenn dann andere Jungs ankommen und uns blöd anmachen, z. B. in der Straßenbahn, könnten wir uns prügeln. Aber das lasse ich lieber, wegen einer möglichen Anzeige und dem Stress, den es dann mit meinen Eltern gibt. Ich lasse meine Wut lieber aus, indem ich Mülltonen umschmeiße. Oder einer Haltstelle macht es nichts, wenn Du mit der Hand dagegen schlägst, deswegen nehme ich einen Stein und mache sie damit kaputt. Ich mache so etwas, wenn ich besoffen bin, das ist cool, weil sich keiner außer mir das traut. Meine Kumpel sind aber immer dabei. Als Beruf möchte ich später mal Türsteher werden.“

„Schule brauche ich nicht, ich werde Rapper. Meine Familie weiß nicht, was ich draußen mache.“

Weil ich Angst vor einer Anzeige habe, schlage ich keine Leute. Aber Sachen kaputtmachen, das mache ich schon.“

„Ich mache das nur, wenn meine Freunde mich dazu animieren. Ich werde zu Hause nicht respektiert, da gelte ich als kleiner Junge, aber wenn ich sowas mit meinen Kumpel mache, werde ich respektiert. Dann kann ich mit denen chillen und bin kein Spießer.“

# Wohin geht die Reise?

von Andezion Ghirmai

**Kein Mensch kann in seinem Leben vorhersehen, was alles auf ihn zukommt. In vielen Ländern auf dieser Welt mussten und müssen Menschen fliehen, um ihr Leben zu retten. In meinem Heimatland Eritrea blieb mir, wie auch vielen anderen, keine Wahl, ich musste fliehen. Über den Sudan, der aber auch nicht sicher für uns war, ging es für viele Anfang der 80-er Jahre weiter nach Deutschland.**



Sommer 2008 im Internationalen Garten Brückenhof.

Mittlerweile lebe ich mit meiner Familie seit 25 Jahren in Deutschland, wir haben einen deutschen Pass und fühlen uns als Deutsche. Das deutsche Recht räumt jedem die gleichen Rechte und Pflichten ein, wir dürfen wählen, demonstrieren, unsere Meinung äußern und z. B. einen Verein gründen.

## Unser Garten

Was wir im Brückenhof schon immer vermisst haben, war die Möglichkeit, in einem Garten tätig zu werden, im Freien etwas zu tun, was Spaß macht und einen Sinn hat und natürlich auch eigenes Gemüse zu pflanzen und zu ernten. Wir kennen das aus unseren Heimatländern und so ergriffen wir im Winter 2007/2008 die Chance, als der Frauentreff Brückenhof mit dem Angebot zur Beteiligung am Internationalen Garten auf uns zu kam

Die offizielle Eröffnung übernahm am 27.06.2008 Herr Stadtrat Barroso und viele Nachbarn waren gekommen. Ziel des Projektes ist es, Nachbarn mit unterschiedlichen Kulturen zusammen zu bringen, Erfahrungen aus zu tauschen und gesunde Lebensmittel, ohne Chemie, für uns zu erzeugen. Viele der Ziele konnten wir bereits im ersten Sommer verwirklichen.

Obwohl wir Anfänger waren, haben wir gut ernten können. Tomaten, Kartoffeln, Zucchini, Peperoni, Mais – oft waren wir selbst überrascht, wenn wieder eine Pflanze ihren Kopf aus dem Boden steckte und schnell wuchs.

Auch mit den Nachbarn sind viele gute Kontakte entstanden, viele Gartenbesitzer treffen sich öfter und zum Teil täglich im Garten und vertiefen die entstandenen Freundschaften.

# Märchenhafte Vorstellung im Brückenhof

von Yasemin Ince

**Seit erstem April führt der Frauentreff Brückenhof ein Projekt der Arbeitsförderung Kassel durch, bei dem arbeitslose Frauen aus verschiedenen Kulturkreisen Deutsch auf eine besondere Art und Weise lernen. Die acht teilnehmenden Frauen studierten nämlich eine Puppentheateraufführung selbst ein und stellten die „Hauptdarsteller“ dafür selbst her.**

Anfang November hatte das Puppentheater „Freundschaft“ dann seinen ersten großen Auftritt, in der städtischen Kita Brückenhof warteten rund 50 Kinder und ihre Erzieherinnen gespannt auf ein russisches und ein arabisches Märchen. Die Puppenspielerinnen waren vor dem Beginn der Aufführung natürlich sehr aufgeregt.

## Erste Aufführung

Das erste Stück richtete sich an die Kleinsten in der Kita. Nach der Begrüßung stellte die Erzählerin zunächst den Kindern ein paar Fragen über Möhren. Gefragt wurde zum Beispiel, welche Farbe Möhren haben, wo sie wachsen, wie sie schmecken und ob die Kinder sie gerne essen. Die Kinder beantworteten alle Fragen mit großer Begeisterung.

Das russische Märchen „Riesenmöhre“ war den kleinen Kindern nicht bekannt. Deshalb schauten sie ganz neugierig zu, als die Puppenspielerinnen auf die Bühne traten. Die Puppenspielerinnen waren als Bäume verkleidet, so dass einzelne Bäume auf der Bühne standen und Stabpuppen in der Hand hielten. Die Puppen leuchteten mit ihren prächtigen Farben und zogen die Kinder in ihren Bann.



Die Frauengruppe mit den Figuren aus dem russischen Märchen „Riesenmöhre“.

Von Anfang an hörten diese mit großer Aufmerksamkeit zu und verfolgten die Puppen beim Sprechen, beim Bewegen und beim gegenseitigen Lösen von Problemen. Das größte Erlebnis für die Kinder war das gemeinsame Zählen – 1, 2, 3 – bei jedem Versuch die Riesenmöhre aus der Erde zu ziehen.

Das zweite Märchen erzählte von „Aladin und die Wunderlampe“, vielen bekannt aus den „Geschichten aus 1001 Nacht“. Im Publikum saßen die größeren Kitakinder, die sich vor allem wegen der selbst hergestellten Puppen, über die Bühnenbilder, die eine typische arabische Landschaft und den Palast des Sultans zeigten, sowie die Musik und den Tanz begeistert zeigten.

Den Puppenspielerinnen gelang es problemlos, die Kinder zu begeistern und aufgrund der Natürlichkeit der Vorstellung mitzureißen. Jedes Kind

machte begeistert mit und hatte zum Schluss große, strahlende Augen. Nach dem Ende der Vorstellung gab es für das Publikum einen Korb voller Möhren und Clementinen, die von den Puppenspielerinnen verteilt wurden.

## „Ein außergewöhnliches Projekt und eine positive Erfahrung“

Die Kindergartenleiterinnen waren von diesem außergewöhnlichen Projekt sehr begeistert. Sie sagten, dass es für die Kinder ein Selbsterfahrungsprozess gewesen ist, welches das Selbstvertrauen der Kinder stärkt. Für die arbeitslosen Frauen war es eine positive Erfahrung, neben den erlernten Deutschkenntnissen werden sie vor allem von einem gestärkten Selbstbewusstsein profitieren.

# Voll die Ferien

von Nina Koch

**Wer in den „großen Ferien“ im Sommer nicht weggefahren ist, konnte bei den Ferienspielen 2008 in Oberzwehren einiges erleben. Der Arbeitskreis-Ferienbündnis Oberzwehren 2008, ein Zusammenschluss von neun Initiativen für Kinder- und Jugendangebote, hatte ein interessantes und vielfältiges Paket mit zahlreichen Freizeitmöglichkeiten geschnürt. Zusätzlich zum Programm wurde eine Rikscha als Info- und Spielmobil eingesetzt.**

Am Ende des Jahres konnten die Anbieter ein positives Fazit ziehen. Alle Angebote sind sehr gut besucht und angenommen worden, das Ferienbündnis hat sich einmal mehr als erfolgreicher und fester Bestandteil der sozialen Arbeit in Oberzwehren etabliert. Gemeinsame Aktionen mit Kooperationspartnern wurden als durchweg positiv erfahren.

Nennenswert waren besonders die gemeinsame Tagesfahrt nach Stuckenbrock, die Tagesfahrt zum Sea- Live in Hannover, das bunte Programm der Klosterkirche Nordshausen, die wechselnden Angebote der beiden Jugendzentren Interna-

tionaler Bund Brückenhof und Salvador- Allende Haus sowie die Zusammenarbeit mit dem TSV 1891 Oberzwehren.

Auch die Aktionen wie das Spiel- und Bastelangebot für Kinder der Evangelischen Jugend der Thomaskirche, die Vorlesungen in der Stadtteil- und Schulbibliothek Oberzwehren und die Angebote für Mädchen im Frauentreff Brückenhof waren gut besucht.

Folgende Anbieter gehörten 2008 der Trägergemeinschaft an:  
Salvador - Allende Jugendzentrum (Jugendamt Stadt Kassel)

Spiellandschaft am Dönchebach (Jugendamt Stadt Kassel)  
Jugendzentrum Brückenhof (Internationaler Bund)  
Ev. Jugend der Klosterkirche Nordshausen  
Ev. Jugend der Thomaskirche (CVJM Oberzwehren)  
Schulsozialarbeit der GAZ-Schule (Jugendamt Stadt Kassel)  
Frauentreff Brückenhof  
Stadtteil- und Schulbibliothek Oberzwehren  
T.S.V. 91 Kassel-Oberzwehren

Alle freuen sich auf eine Wiederholung der Ferienspiele im kommenden Jahr.

# Den Brückenhof entdecken

von Homaira Malekzade - Hasheminia

**Brückenhof – Hochhaussiedlung mit hohem Ausländeranteil und vielen sozialen Problemen. Das war das Image, das der Brückenhof in Kassel viele Jahre hatte. Aber schon lange ist der Brückenhof nicht mehr das, was er einmal war. Bei einer Stadtteillführung kann man sich neuerdings selbst davon überzeugen, welchen Wandel der Stadtteil in den letzten Jahren durchlaufen hat.**

Mittlerweile hat sich hier einiges getan. Die Bewohner leben sehr gerne hier und fühlen sich wohl. Neben den guten Einkaufsmöglichkeiten und den guten Anbindungen an Bus und Bahn existiert auch eine Vielzahl von Angeboten an Freizeitmöglichkeiten für verschiedene Zielgruppen.

Frauen und Mädchen finden im Frauentreff Brückenhof sehr gute Networking-Möglichkeiten und bekommen Hilfe bei alltäglichen Problemen wie der Arbeitsplatzsuche, beim Erlernen oder Verbessern von Sprachkenntnissen bis hin zu Sportangeboten für Frauen und Mädchen.

Durch die vielen Um- und Neu-

bauten hat das Quartier Brückenhof auch einen optischen Wandel hinter sich. Alle verantwortlichen Stellen sind sehr bemüht, die Wohnqualität ständig zu erhöhen und sie zu verbessern, um das Wohnen noch attraktiver zu machen.

## Die Stadtteillführung

Die Stadtteillführung beginnt am Hallenbad Süd, von dort geht es in Richtung Dietrich-Bonhoeffer Str. zum Internationalen Garten. Weiter geht es in Richtung Brückenhof Straße und zum Stadtteilltreff Mittelpunkt. Nachdem das neue WG Projekt des

Diakonischen Werkes vorgestellt wurde, fährt man auf das Dach des Hochhaus, um zu sehen, warum der Brückenhof auch Waldstadt heißt. Man verlässt das Haus in Richtung des Spielplatzes, um und auf dem jedes zweite Jahr das Nachbarschaftsfest stattfindet. Der Rundgang endet im Frauentreff Brückenhof mit einer kleinen Kaffeepause. Natürlich besteht hier die Möglichkeit zu weiteren Fragen rund ums Quartier oder zur Arbeit des Frauentreffs.

Infos und Anmeldung gibt es beim :  
Frauentreff Brückenhof  
Telefon 05 61 /40 83 88.



# Leistungssport -Treppenhauslauf

von Katharina Bogazcyk

**Am 20.09.08 fand in Oberzwehren Mitte in der Heinrich – Plett – Straße 67 von 11:00 bis 16:00 Uhr der GWH Treppenhauslauf statt. Ein Wettbewerb mit einer neuen und bisher ungewöhnlichen Sportart: Treppen steigen. Für das Oberzwehren-Magazin und aus reiner Neugier nahm ich gerne daran teil, hier kommt das Erlebnis aus meiner Sicht.**

## Meine Startnummer 86

Nachdem ich bei der Anmeldung meine Startnummer abgeholt habe, begeben wir uns auf die Suche nach meiner Freundin Franziska, die dankbarerweise die Fotos für diesen Artikel geschossen hat. Franziska ist schnell gefunden, meine Nervosität steigt.

Beim Start werde ich erst einmal medizinisch durchgecheckt. Dabei merkt man, dass ich ziemlich aufgeregt bin. Hiernach warte ich ungeduldig bis zu meinem Start und endlich, das Zeichen zum Starten, beginne ich zu laufen. Hinter mir kommt auch gleich der nächste Kandidat dran.

## „17 Stockwerke - der wahre Teil der Aktion“

Jetzt beginnt der wahre Teil der Aktion, denn ich muss genau 17 Stockwerke Treppen hoch laufen, da kann ich noch von Glück reden, dass ich den ganzen Aufwand nicht in einer schweren Uniform wie die Mitglieder der mutigen Feuerwehrtruppe durchführen muss. Wenigstens werden wir alle noch ordentlich angefeuert von den knuffigen/süßen Cheerleadern,



Katharina Bogazcyk mit der Startnummer 86.

die am Start den Teilnehmern zugebelten.

## „Ein dummer Fehler“

Beim Eingang in das Hochhaus passiert mir allerdings ein dummer Fehler, der mich wertvolle Zeit kostet - der Securityman an der Tür meint nicht mich, sondern den Läufer hinter mir. „Mist!“ - man sollte sich wohl nicht immer angesprochen fühlen, da lerne ich jetzt draus! So verliere ich dummerweise die guten Sekunden und es ist noch nicht mal die erste Etage bewältigt. So, aber jetzt darf mir kein Fehler mehr unterlaufen.

Konzentriert und schnell renne ich die Treppen hoch, sehr schnell, viel zu schnell und schon bin ich K.O., besonders in der siebten Etage, ich

würde mich jetzt doch viel lieber auf die Treppe setzen anstatt sie zu erklimmen.

## „Ein Stückchen Wille steigt auf“

Gerade als ich meine faulen Gedanken besiegt habe, merke ich dass mir die Puste total vergeht. Das ist hier alles viel anstrengender als erwartet. In der neunten Etage hat sich ein weiteres Stückchen meiner vorherigen Willenskraft verkrochen, obwohl der ganze Aufwand hier doch bestimmt eine gute Übung für die Beine ist.

An dem Punkt bin ich im Grübeln, „Wie viele Kalorien man bei der Aktion wohl verlieren kann?“ Durch diesen ermutigenden Gedanken steigt wieder ein Stückchen Wille in mir auf.

Trotzdem würde ich mich jetzt doch viel lieber mal kurz hinsetzen, dabei bin ich erst in der zehnten Etage und es kommt mir noch wie ein ewiges nicht endendes Treppenhaus vor.

Ich fühl mich momentan wie in einem schwarzen Loch, das einfach nicht enden will. Wie schön wäre es doch wenn ich einfach ganz heimlich oder „aus Versehen“, egal aus welchem Grund, den Fahrstuhl benutzen könnte. Wären hier doch bloß keine Kameras. „Nicht aufgeben“, denk ich mir, „ich bin schon fast da!“ Jede einzelne Treppe bringt mich meinem Ziel näher.

## Kurz vor dem Ziel

In der zwölften Etage versuche ich wieder etwas schneller zu werden. Allerdings werde ich so schnell wie eben auch wieder langsam und dass schon in der vierzehnten Etage.

Schon wieder laufe ich an dem Fahrstuhl vorbei, wobei ich doch viel lieber da drin wäre. Fast geschafft! Im wahrsten Sinne des Wortes. In der fünfzehnten Etage schöpfe ich neue Hoffnung, denn diesmal bin ich wirklich kurz vorm Ziel.

Nun sehe ich dem Himmel sei dank das Schild der sechzehnten Etage und laufe einfach drauf los. Diese dauert auch nicht lang und ruckzuck bin ich endlich in der siebzehnten Etage. Hier muss man noch einmal einen Treppenabsatz hoch laufen, um sein gratis Shirt und Getränk abzuholen.

„Na endlich! Ich habe es geschafft“

Na endlich habe ich es auch geschafft! Total am Ende und außer Atem stütze ich mich kurz an die Wand. Jemand reicht mir mein Shirt und ein willkommenes Getränk.

Besonders toll an diesem Wettlauf ist, dass man als Erinnerung nicht nur das Shirt sondern auch noch sein eigenes Startfoto erhält. Zurück zum Ort des Geschehens.

## Eine lang ersehnte Fahrt mit dem Fahrstuhl

Ich stehe jetzt also vor dem Fahrstuhl, natürlich nicht alleine, die netten Feuerwehrmänner und der Teilnehmer nach mir sind auch gemeinsam mit mir in der siebzehnten Etage. Wir unterhalten uns nett und freuen uns wahrscheinlich alle den Spaß hinter uns gebracht zu haben.

In solchen Momenten ist man der Technik besonders dankbar, zum Glück hat bei uns keiner Angst vor dem Fahrstuhlfahren, wobei nach dieser Aktion wohl bestimmt keiner mehr davor zurückschrecken würde. Die Alternative ist 17 Stockwerke wieder runterzusteigen ... Im Fahrstuhl wird es plötzlich ganz still, naja, wir haben ja immerhin gerade einen

anstrengenden Lauf hinter uns und einige sind in schweren Uniformen unterwegs.

„Der Lauf ist wie ein kleines Volksfest“

Es gab übrigens viele Läufer und Gruppen, die sich lustig verkleidet haben. Der Lauf ist wie ein kleines Volksfest, es lohnt sich einfach nur mal vorbeizuschauen. Mitlaufen ist natürlich besser, schließlich tut man etwas für seine Kondition und seine Gesundheit. Je nachdem wie schnell man die 17 Stockwerke bewältigt, verbraucht man rund 300 Kalorien.

Für das nächste Jahr habe ich mir schon eins vorgenommen: bloß nicht wieder zu schnell anfangen!

Weitere Fotos und viele Informationen finden sie unter:  
[www.gwh-treppenhauslauf.de](http://www.gwh-treppenhauslauf.de)

Und vielleicht melden Sie sich für nächstes Jahr ja auch an!



Die mutige Feuerwehrtruppe bei der Aktion Treppenhauslauf in der Heinrich - Plett - Str. 67.

# Gute Stimmung garantiert

von Maike Machansky

*In den USA sind sie aus keinem Stadion wegzudenken. Mit atemberaubender Akrobatik und gewagten Stunts feuern Cheerleader die Heimmannschaft bei sportlichen Veranstaltungen und Wettkämpfen an. Beim TSV 1891 gibt es seit 2002 die Möglichkeit, die als eigenständig geltende Sportart kennen zu lernen. Es muss ja nicht gleich ein Wurfsalto sein ...*

„Es ist eine Mischung aus Tanz und Akrobatik“

Rocket Cheer heißt die Abteilung, die von Rüdiger Wördehoff geleitet wird und die zur Zeit 35 aktive Teilnehmer in drei Altersklassen hat. Was ist Cheerleading überhaupt? „Cheerleading entstand Anfang des 20. Jahrhunderts in den USA und ist eine Mischung aus Tanz, Turnen und Akrobatik, was in viel Aktion in einem Programm vereint wird. Neben Menschenpyramiden und schnellen Tänzen sowie Sprüngen sieht man gleichzeitig den ein oder anderen Turner seine Bahn ziehen. Hier ein Flick Flack, dort ein Wurfsalto... das ist Cheerleading“, erklärt Wördehoff begeistert.

In Kassel gibt es Cheerleading seit 1992, gegründet wurde das erste Cheerleading Team von Anja Westermann unter dem Namen Angels. Seit 2002 gehört diese Squad, so heißt eine Cheerleadergruppe in einem Fachwort, dem TSV 1891 Oberzwehren an. Vor einigen Monaten wurde ein neuer Vorstand gewählt, der jetzt mit einem neuen Namen und viel Engagement durchstarten will.

Die Rocket Cheers nehmen regelmäßig an Wettkämpfen teil und haben in der Vergangenheit zahlreiche Auftritte bei großen Veranstaltungen



Rocket Cheer Juniors.

wie zum Beispiel Handballspielen der MT Melsungen, beim Kassel Marathon und beim Jubiläum 40 Jahre DEZ erfolgreich absolviert. Bei den Hessischen Landesmeisterschaften in diesem Jahr belegten die Seniors einen ersten Platz, die Juniors konnten mit einem dritten Platz glänzen

## Neue Mitglieder und Interessierte werden gesucht

Haben Sie jetzt Lust auf aktives Cheerleading bekommen? Der TSV 1891 sucht noch Mädchen und Jungen, Frauen und Männer in allen Altersklassen. Richtig gehört, auch Männer sind fester Bestandteil im Cheerleading. Sie tragen aber keine Röcke und wedeln mit Pompons, sondern turnen und können dank ihrer Kraft tolle Pyramiden und Stunts mit der Mädchengruppe vollführen.

Neue Mitglieder und Interessierte ohne Vorkenntnisse müssen keine Angst haben, alle Trainer beim TSV sind ausgebildet und lizenziert und bieten eine gute Betreuung. Am besten, Sie schauen einfach mal beim

Training vorbei...

**Die Peewees** (bis 11 Jahre) trainieren einmal die Woche, immer Freitags von 14.45 Uhr bis 16.15 Uhr in der Sporthalle Grundschule Schenkelsberg

**Die Juniors** (11 - 16 Jahre) trainieren dreimal die Woche. Trainingszeiten sind:

Montags 19.15 bis 20.15 Uhr Heisebachhalle, freiwilliges Turntraining

Mittwochs 18.00 bis 20.00 Uhr KulturHaus Oberzwehren, Pflichttraining  
Freitags 16.15 bis 18.00 Uhr Sporthalle Grundschule Schenkelsberg

**Die Seniors** (ab 16 Jahre) trainieren zweimal die Woche und nach Absprache:

Montags 19.15 bis 21.15 Uhr Heisebachhalle, Pflichttraining

Mittwochs 20.00 bis 22.00 Uhr KulturHaus Oberzwehren, Pflichttraining  
Freitags ab 20.00 Uhr Sporthalle Grundschule Schenkelsberg (nach Absprache)

Kontakt: TSV 1891 Oberzwehren, Altenbaunaer Str. 109 A, 34132 Kassel, Telefon: 05 61 /47 04 47



# Die Caritas im Mittelpunkt

von Bernd Schulz

**Die Caritas steht mit ihren zahlreichen humanitären Leistungen im Mittelpunkt vieler Menschen, die weltweit auf Hilfe angewiesen sind. Neuerdings ist die Caritas auch in Oberzwehren im Mittelpunkt – nämlich im Sozial- und Kommunikationszentrum „Mittelpunkt“ in der Brückenhofstraße. Folgende Angebote bietet die Caritas dort allen Interessierten und Hilfesuchenden.**

## Beratungsangebote

Frau Helga Dewender-Kaczor vom Migrationsdienst bietet jeden Dienstag in der Zeit von 13:30 bis 16 Uhr ihre Hilfe für „erwachsene“ Migranten und Einheimische an. Erwachsen bedeutet, dass man älter als 27 Jahre sein muss. Dabei unterstützt Frau Dewender-Kaczor ihre Klienten bei allen Fragen und Problemen, die ihnen im täglichen Leben begegnen, wie z. B. zum Ausländerrecht, zum Arbeitslosengeld, beim Finden eines Jobs oder Sprachkurses, bei Problemen mit Behörden usw.

Mittwochs von 13:30 bis 16 Uhr steht den „jungen“ Migranten und einheimischen Bewohnern des Stadtteils (im Alter von zwölf bis 27 Jahre) Herr Bernd Schulz vom Jugendmigrationsdienst der Caritas beratend zur Seite. Genau wie seine Kollegin berät er seine jungen Klienten bei allen möglichen Fragen und Problemen. Wichtig ist beiden Beratern, dass sich das Beratungsangebot nicht nur an Migranten, sondern an alle Bewohner des Stadtteils richtet.

## Angebote für Jugendliche des Stadtteils

### Hausaufgabenhilfe

Im Gruppenraum des Mittelpunktes findet jeden Dienstag-, Mittwoch- und Donnerstagnachmittag in der Zeit von 17 bis 19 Uhr die Hausaufgabenhilfe des Caritasverbandes Nordhessen-Kassel statt. Sie ist für alle Jugendlichen des Quartiers im Alter von zwölf bis 18 Jahre geöffnet.



Mädchengruppe im Mittelpunkt, Brückenhof.

### Mädchengruppe

Freitags von 15 bis 17 Uhr gibt es ein spezielles Angebot für Mädchen im Alter von acht bis 14 Jahren. Sie können sich hier mit Freundinnen treffen und zusammen mit Anna Olszewska und Rebecca Petzelt, die die Gruppe leiten, einen tollen und abwechslungsreichen Nachmittag verbringen, Ausflüge machen usw.

### Jungengruppe

Jungen im gleichen Alter treffen sich ab November 2008 jeden Mittwoch in der Zeit von 15 bis 17 Uhr in der Gruppe - FOR BOYS ONLY -, in der man viel Spaß haben und mit der man einiges erleben kann.

### Videogruppe

Ebenfalls jeden Mittwoch trifft sich die Videogruppe der Caritas im Mittelpunkt. Jugendliche, die Interesse daran haben, sich mit den Medien Film und Fernsehen zu beschäftigen und zu erlernen, wie man „professio-

nell“ ein Drehbuch entwickelt und mit Kamera, Videoequipment und Videoschnittcomputer umgeht, sind herzlich eingeladen, das Video-Team zu verstärken. Die letzten Produktionen der Gruppe waren der Film „Mitten ins Herz“, der derzeit im Offenen Kanal Kassel läuft, und die Entwicklung einer „Berufsorientierungs-DVD“ im Rahmen eines LOS-Projektes, die in Kürze erscheinen wird.

Alle Angebote der Caritas sind natürlich absolut kostenlos!

### Kontakt:

Bernd Schulz, Caritasverband Nordhessen-Kassel, Theodor-Haubach-Straße 6, 34132 Kassel oder Die Freiheit 2, 34117 Kassel

Telefon: 942 76 22,

E-Mail:

bernd.schulz@caritas-kassel.de,

Internet: [www.caritas-kassel.de](http://www.caritas-kassel.de) oder [www.jmd-caritas-kassel.de](http://www.jmd-caritas-kassel.de)

# „Advent, Advent, ein Lichtlein brennt...

von Matthias Hempel

**erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier; dann steht das Christkind vor der Tür!“**

Die Wochen vor dem christlichen Weihnachtsfest sind eine ganz besondere Zeit. Die Innenstädte sind mit vielen Lichtern erleuchtet und die Weihnachtsmärkte laden zum Verweilen ein. In vielen Wohnungen werden Adventskränze aufgestellt und mit vier Kerzen geschmückt.

„Eine ganz besondere Zeit“

Jeden Sonntag wird eine Kerze mehr angezündet. Das Dunkel wird zusehends erhellt. Plätzchen werden in Familien, Kindergärten und Schulen gebacken, Lieder gesungen und Geschichten vorgelesen. Von Menschen, die Gutes getan haben. Vom langen Winter mit seiner frischen Kälte und von warmen Lichtern der Hoffnung.

Kinder, und manchmal auch die Erwachsenen, bekommen einen Adventskalender, der vom 1. bis zum 24. Dezember reicht. Für jeden Tag gibt es ein Türchen. Hinter ihm befindet sich meistens eine süße Überraschung. Der Adventskalender kann so ein wenig helfen, die Zeit bis zum großen Fest auszuhalten. Kinder sind ja oft so ungeduldig.

„Der erste Adventssonntag und das neue Kirchenjahr“

Mit dem ersten Adventssonntag beginnt in der evangelischen und katholischen Kirche das neue Kirchenjahr. Und damit auch immer die großen Hilfsaktionen Brot für die Welt und Misereor für Menschen in Not in

aller Welt.

Das Leben hat immer auch seine Schattenseiten. Das auch dorthin ein wenig Licht kommt, dafür wollen wir uns einsetzen. Denn im religiösen Sinn ist die Adventszeit eine Zeit der Buße und der Besinnung.

In stiller und konzentrierter Vorfreude warten die Menschen auf das Kommen Gottes. Sie warten auf seine „Ankunft“, wie Advent ins Deutsche übersetzt heißt.

„Weihnachtsgeschenke als Zeichen der Freude“

Bis dann nach der heiligen Christnacht am 25. Dezember das Christfest ist und die Menschen sich darüber freuen, dass Jesus Christus, der Sohn Gottes, vor über zweitausend Jahren als kleines Kind in einer Futterkrippe in Bethlehem im Lande Israel geboren wurde.

Und so wie sternenkundige Männer aus dem Morgenland dem kleinen Jesuskind Geschenke brachten, so beschenken sich Menschen bis heute als Zeichen der Freude. Und feiern mit ihren Familien ein fröhliches Fest.

Bis zum 6. Januar des nächsten Jahres dauern die „geweihten“ Nächte - es ist Weihnachtszeit. Das ist übrigens der Tag, in dem in vielen orthodoxen Kirchen des Ostens so wie ganz ursprünglich die Geburt Jesu gefeiert wird.

Aufgepasst! ein Rätsel!

Von einem, der auch in der Adventszeit seinen besonderen Gedanktag hat, erzählt ein kleines Rätsel - wer die Lösung weiß, kann sie mir verraten. Es wartet eine kleine Überraschung!

„Am Abend in der Winterzeit geh' ich von Haus zu Haus und teile allen Kindern dann die schönsten Sachen aus. Ich habe einen schweren Sack voll Plätzchen, süß und fein. Ich klopfe laut an deine Tür und komm zu dir herein.“

Die Lösung teilen Sie dem Pfarrer der evangelischen Thomaskirche in Oberzwehren Matthias Hempel mit  
Tel. 05 61 / 4 19 79;  
e-mail:thomaskirche-oberzwehren@ekkw.de



Matthias Hempel  
Sprecher der LoKo Oberzwehren und evangelischer Pfarrer der Thomaskirche.

# Kinder für Nordhessen

von Birgit Hengesbach-Knoop

**Fehlende Bewegung, unzureichende Ernährung – über all dies wird in der Öffentlichkeit geredet, wenn es um die Gesundheit der Kinder geht.**



Mattenberger Jungs an einem Dienstagnachmittag beim Klettern.

Fördermittel von „Kinder für Nordhessen“ ermöglichen es der Grundschule Schenkelsberg, dem TSV 91 Oberzwehren und dem Frauentreff Brückenhof, Vorhaben zu realisieren, Ideen aus zu probieren, wie diesen offenkundigen Problemen begegnet werden kann.

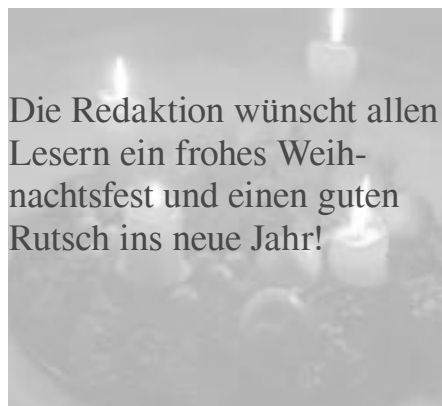
Seit den Sommerferien bietet sich immer am Dienstagnachmittag um 15:30 Uhr für Kinder vom Mattenberg die Möglichkeit, mit einem Pädagogen Außenräume zu erkunden, sich zu bewegen, Spiele auszuprobieren, eventuell auch in Angebote des TSV hinein zu schnuppern. Weg vom Computer, raus in die Natur ist die Devise.

Treffpunkt ist immer um 15:30 auf dem Schulhof der GAZ an der Ber-

litstraße und willkommen sind Kinder im Grundschulalter. Es ist ein offenes Angebot und weitere interessierte Kinder sind eingeladen, beim ersten Mal muss allerdings ein Elternteil zur Anmeldung dabei sein

Ein weiteres Vorhaben wird in den Räumen der Grundschule umgesetzt. Jede Woche wird durch türkische Frauen in einer Klasse ein gesundes Frühstück vorbereitet. Bereits beim Einkauf wird auf die Qualität der Lebensmittel geachtet, alle Beteiligten erfahren viel über biologische und gesunde Ernährung, gleichzeitig arbeiten die Frauen in der Klasse mit, organisieren alles gemeinsam mit der Lehrkraft und erfahren so nebenbei viel über die Arbeit mit den Kindern in einer Klasse.

**Kontakt:**  
Birgit Hengesbach-Knoop  
Frauentreff Brückenhof e.V.  
Brückenhofstr. 84, 34132 Kassel  
Tel.: 0561/40 83 88  
E-Mail: [info@frauentreff-brueckenhof.de](mailto:info@frauentreff-brueckenhof.de)



Die Redaktion wünscht allen Lesern ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

## Redaktion:

Ameena Azizi  
Katharina Bogaczyk  
Andezion Ghirmai  
Marina Hahn  
Farida Haidari  
Homaira Malekzade-Hascheminia  
Birgit Hengesbach-Knoop  
Sigrid Knochenhauer  
Rainer Lang  
Farida Mohabat  
Frank Plettenberg  
Rano Sattorov

## Herausgeber (V.i.S.d.P.):

LoKo Oberzwehren  
c/o Frauentreff Brückenhof  
Birgit Hengesbach-Knoop  
Brückenhofstr. 84, 34132 Kassel  
Fon 0561/40 83 88  
Fax 0561/400 08 38  
[info@frauentreff-brueckenhof.de](mailto:info@frauentreff-brueckenhof.de)  
Bankverbindung:  
Kasseler Sparkasse  
Konto 10 10 35, BLZ 520 503 53

## Gestaltung:

Marina Hahn  
Andrea Schulze Wilmert

## Anzeigen:

Marina Hahn und Frank Plettenberg

## Auflage:

4100 Stück

## Druck:

Druckerei Jäger, Kassel

## Vertrieb:

Verteilung in alle Haushalte im Fördergebiet „Stadtumbau West“, Kassel Oberzwehren.

Die Erstellung des „Oberzwehren Magazins“ wird finanziell gefördert durch das Bund-Länder-Programm „Stadtumbau West“.

